

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 158 (1992)
Heft: 4

Artikel: Sicherheitspolitische Überlegungen von Milizoffizieren : Seminar der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) vom 21./22. Februar 1992 in Interlaken
Autor: Geiger, Louis
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-61732>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sicherheitspolitische Überlegungen von Milizoffizieren

Seminar der Schweizerischen Offiziersgesellschaft (SOG) vom 21./22. Februar 1992 in Interlaken

Louis Geiger

Die sicherheitspolitische Lage zeichnet sich aus der Sicht der SOG jetzt und in absehbarer Zukunft durch grosse Unsicherheiten aus und zeigt, dass mit Gewalt weiterhin nicht nur gedroht wird, sondern, dass sie auch zur Anwendung gelangt: Konflikte sind Tatsache, und von der Bereitschaft zum Krieg ist heute wie morgen auszugehen. Aus dieser Sicht liegen die Planungen zur Armee 95 *grundsätzlich richtig* und wird die Armee insbesondere auch den im Bericht 90 neu gestellten Aufgaben in den Bereichen Friedensförderung und Existenzsicherung gerecht.

Am diesjährigen Seminar der SOG mussten die sicherheitspolitischen Konsequenzen erarbeitet werden, die sich ergeben, wenn die Schweiz Mitglied der EG wird, wenn sie lediglich dem EWR beitrifft oder wenn sie die Isolation sucht. Das Thema wurde mit Schlüsselreferaten von international anerkannten Experten vorbereitet. In Gruppenarbeiten wurden konkrete Lösungen gesucht. Der Vorstand der SOG wird die Erkenntnisse weiter bearbeiten und veröffentlichen.

Der Chef des Eidgenössischen Militärdepartements, Bundesrat Kaspar Villiger, hat temperamentvoll und überzeugend die folgenden Thesen erläutert:

Acht Thesen des Chefs EMD zur Armee der Zukunft

- 1. Der Umbruch in Europa eröffnet Chancen. Diese müssen wir nutzen. Er erzeugt auch Risiken. Für diese müssen wir gewappnet sein.
- 2. Auch das Europa der Zukunft braucht Armeen. Sie sind Stützmauern der Chancen.
- 3. Unsere Armee muss ein multifunktionales Instrument des Krisenmanagements werden.
- 4. Unsere Armee braucht eine Reform. Sonst gibt es sie plötzlich nicht mehr.
- 5. Das Problem der Neutralität stellt sich, und zwar unabhängig von unserem institutionellen Verhältnis zu Europa.
- 6. Entscheide über die Neutralität oder die Anlehnung an eine europäische Sicherheitsordnung trifft die Politik, nicht die Armee. Aber die Armee muss solche Entscheide nachvollziehen können.
- 7. Eine Milizarmee braucht Stabilität. Eine moderne Armee muss sich an die jeweilige Lage anpassen. Das ist ein Widerspruch. Die Lösung heisst: Denken in Optionen.
- 8. Diskussion muss sein. Aber irgendeinmal muss man handeln. Nämlich jetzt!

Der zurückgetretene Kdt der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen, Korpskommandant Werner Jung, stellte eindrücklich die Argumente dar, die zur Beschaffung des neuen Kampfflugzeuges F/A-18 führen müssen. Auch die Postulate der SOG-Delegierten erwähnen, dass dem Schutz des Luftraumes mit einem modernen Kampfflugzeug erste Priorität zukommt.

Die SOG stellt folgende Postulate:

- die Multifunktionalität der Armee muss für den Einsatz zugunsten der Unabhängigkeit des Landes, des Friedens und der Sicherheit sowie gegen den Krieg gewährleistet sein;
- vor Gefahren, wie der Gewalt unterhalb der Kriegsschwelle, muss die neue, moderne und kleinere Armee subsidiär überzeugenden Schutz bieten können;
- dem Schutz des Luftraumes mit einem modernen Kampfflugzeug kommt erste Priorität zu;
- die rechtlichen Grundlagen für die Armee und deren Einsatz müssen derart offen formuliert sein, dass Anpassungen mit der nötigen Raschheit möglich sind.

In bezug auf Ausbildungsprobleme und Ausbildungsstand wird die SOG dem EMD ihre Besorgnis und ihre Anliegen bezüglich Rekrutenschulen, Kaderaus- und -fortbildung sowie Zweijahres-WK-Rhythmus unterbreiten.

Die SOG erwartet, dass National- und Ständerat unter Berücksichtigung des klaren Auftrages des Schweizervolkes der neuen Armee die erforderlichen finanziellen Mittel zur glaubwürdigen Erfüllung ihrer Aufgaben zusprechen.

Der Chefredaktor der «ASMZ», Divisionär zD Hans Bachofner, kam im Verlaufe des Seminars von einem Besuch in Moskau zurück. Er berichtete über folgenden Zustand:

«Die GUS wird zerbrechen. Es ist keine politische Führung spürbar. Die Streitkräfte befinden sich in einem Zerfallprozess. Die Offiziere sehen sich in ihrer Existenz gefährdet. Sie halten nicht viel von der Arbeit der Politiker. Oberbefehlshaber Schapotschnikow sieht ein Sicherheitskonzept für die GUS vor, das der NATO-Ideologie nahekommt. Zurzeit hat er bei konventionellen Einsätzen mit elf Vorgesetzten zu sprechen. Die Wahrscheinlichkeit, dass sich autonome Armeen entwickeln, ist grösser. In diesem Falle soll die Sowjetarmee innerhalb von zwei Jahren in einem (zivilisierten) Verfahren aufgeteilt werden.

Zurzeit üben die Truppen das Überleben.»

Das Seminar, kompetent vorbereitet und geleitet von Major i Gst Franz Zölch, zeigte auf, welchen Risiken wir begegnen müssen. Die Überlegungen, die Probleme in einem internationalen Verbund anzugehen, brachten viele und wertvolle Hinweise. ■